

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 40 Pfennige, durch die Post 1 Mark 40 Pfennige, durch die Post 1 Mark 40 Pfennige.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 36.

Sonnabend den 4. Mai 1901.

11. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Nachdem bereits von der königlichen Amtshauptmannschaft der vom Gemeinderat beabsichtigte Bau eines Wagen- und Geräteschuppens genehmigt ist, soll die Ausführung desselben Sonnabend den 11. d. M. nachmittags 4 Uhr im Gasthof zum Anker an den

Mindestfordernden vergeben werden, jedoch bleibt die Auswahl unter den Bietanten vorbehalten.

Spezielle Blankets liegen zwar nicht vor, doch sind Bauzeichnung und Kostenaufschläge bei dem Unterzeichneten einzusehen.
Bretinig, am 3. Mai 1901.

Der Gemeinderat.
Roch, Gem.-Vorst.

Vertilgung und Sächsisches.

Bretinig. Sparkassenbericht auf April d. J. In 118 Posten wurden 8411 Mark 88 Pf. eingezahlt, dagegen in 50 Posten 8882 Mark 66 Pf. zurückgezahlt, 13 neue Bücher ausgestellt und 8 kassiert.

Bretinig. Die hiesige Jagdnutzung südlicher Seite wurde am letzten Donnerstag auf dem Wege des Meistgebots an Herrn Otto Girsch aus Radeberg pachtweise auf 6 Jahre vergeben. Der jährliche Pacht beträgt 920 Mark.

Bretinig. Der Landesverband sächsischer Geflügelzüchtervereine hat, um die Geflügelzucht auch in hiesiger Gegend mehr zu heben, in unserem Orte Zuchtstationen für Gänse, Enten und Hühner errichtet und zwar für Gänse bei Herrn Adolf Kunath, für Enten bei den Herren Gustav Joerke und Hermann Kunath und für Hühner (Langshan, eines der besten Legehühner) bei Herrn Georg Otto Kaufe. Die genannten Zuchtstationen geben Bruteier auch an Nichtmitglieder des hiesigen Geflügelzüchtervereins zu billigen Preisen ab und wird um fleißige Abnahme er sucht.

Hauswalde. Im Monat April 1901 wurden in hiesiger Sparkasse in 24 Posten 1650 Mark 50 Pf. eingezahlt und 3 neue Bücher ausgestellt. Dagegen erfolgten 2 Rückzahlungen im Betrage von 75 Mark. — In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag brannte hier selbst ein unterhalb der Ringel'schen Restauration gelegenes altes Haus, welches seit einiger Zeit unbewohnt war, vollständig nieder. Brandstiftung wird vermutet.

Kommen den Sonntag Krammarkt in Bischofsverda.

Keine billigen Pfingst-Sonderzüge. Die Staatsbahnenverwaltung wird auch zum diesjährigen Pfingstfest keine billigen Sonderzüge einlegen. Der Grund liegt darin, daß der Personenverkehr, der zu Pfingsten immer einen außergewöhnlichen Umfang annimmt, durch solche billige Züge nicht noch gesteigert werden soll.

Ramenz. Von einem bedeutenden Schadenfeuer wurden am Montag Abend hier selbst die früher Steglitz- und Schäferschen, jetzt der Stadtgemeinde gehörigen Grundstücke am Weinberg betroffen. Dieselben bestehen aus zwei massiven Wohngebäuden, sowie Schuppen und mehreren Scheunen, wovon ein Teil niederbrannte. Unter anderem war auch die Buchbinderei des hiesigen Regiments erheblich bedroht.

Bautzen, 1. Mai. Altem Brauch und Verkommen gemäß wurden am gestrigen Abend auf unseren Höhen und Bergen die Walpurgisfeuer angebrannt. Vom Szorneboh hatte man nach der Ebene hin einen großen Ueberblick; bis weit nach Preußen hinein waren die Feuer sichtbar, ebenso die auf den benachbarten Bergen, wie dem Mönchswalder, Bieleboh, Rottmar, Löbauer Berg, der Landskrone; die entfernter liegenden, wie der Schäfchen, die Zittauer Berge, die Höhen der sächsischen Schweiz konnte man wegen des Nebels nur vorübergehend sehen. In der Landwirtschaft herrschte reges Leben. Aus Bautzen, Cunewalde, Hochkirch, Nachlau usw. waren zahlreiche Gäste zusammen gekommen, so daß die sämtlichen Räumlichkeiten der

Bergwirtschaft besetzt waren. Wie früher wurde auch dieses Jahr bei frühlichen Liedern und Gläserklang Walpurgis gefeiert. Besonders gefeiert wurde einer unserer wackeren „Chinakämpfer“, der oben mit erschienen war, Herr Gustav Domsche aus Cunewalde. Er ist erst vor kurzem aus China zurückgekehrt. Als Obermatrose auf S. R. Schiff „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ hat er in der Matrosendivision den Feldzug in China mitgemacht. Für das dreimalige Hurrah, das die Anwesenden ihm brachten, dankte er und ließ seine mit fernigen von echter Vaterlandsliebe erfüllten Worten in einem dreimaligen Hurrah auf König Albert, Kaiser Wilhelm und das Deutsche Reich ausklingen. Gegen Mitternacht fing es tüchtig an zu regnen, so daß das Ende der diesjährigen Walpurgisfeier auf dem Szorneboh ein recht feuchtes gewesen ist.

Cunewalde, 28. April. Die streifenden Weber in Cunewalde wandern aus! Die Fabrikanten haben noch nicht nachgegeben. Die Streifenden, jetzt fast nur noch Frauen und Mädchen, wollen auf keinen Fall zu den niedrigen Lohnsätzen die Arbeit wieder aufnehmen. Von 580, die in den Streiftraten, waren beim letzten Streif-Appell noch 375 weibliche und 60 männliche Auskündige vorhanden. Die Gesamtzahl hat sich zu Anfang letzter Woche mindestens wiederum um 60 Personen verringert. Die Streifenden wandern nach anderen Fabriken, in die umliegenden Städte und Industriebezirke oder gehen in Dienst und als landwirtschaftliche Arbeiter auf die großen Rittergüter.

Infolge eines Versehens gab in Müggen der Gutsbesitzer Hempel seinem kranken Söhnchen statt Arznei aus einer Flasche ein Quantum Carbonsäure ein, woran das Kind starb.

Sebnitz, 28. April. Dieser Tage stößte ein in Herwigswalde wohnhafter Fabrikarbeiter P. seinem vierwöchentlichen Kinde Salzsäure ein, um es umzubringen. Durch die Dazwischenkunft der Mutter des Kindes wurde die That zum Teil verhindert. Da das Kind nicht sofort die ätzende Flüssigkeit geschluckt hat, ist nur der Mund in- und auswendig verbrannt. Der Vater, ein Gehe, ist geflüchtet.

Dresden, 2. Mai. Auf dem Hauptbahnhofe stürzte gestern ein 43 Jahre alter Schaffner beim Aussteigen aus seiner Dienstabteilung auf den Bahnsteig; obgleich er sich wieder erheben und in die Schaffnerstube gehen konnte, machte sich doch unmittelbar darauf eine schwere Gehirnerschütterung bemerkbar. Er mußte in das Stadt Krankenhaus gebracht werden, woselbst er nach einigen Stunden verstarb.

Meißen. Seit Montag voriger Woche ist der 17jährige Barbierlehrling eines hiesigen Meisters spurlos verschwunden. Am genannten Tage ist er in Gemeinschaft mit einem übel beleumundeten Menschen, der erst kürzlich aus einer Strafanstalt entlassen worden ist, gesehen worden. Dieser hat auch eine Uhr mit Kette in Weinböhl verkauft, die als dem Lehrling gehörig erkannt worden ist. Am Dienstag Nachmittag sind beide in einem Gehölze bei Weinböhl angetroffen worden, von da ab fehlt aber jede Spur. Diese Um-

stände sprechen dafür, daß diesem rätselhaften Verschwinden ein Verbrechen zu Grunde liegt. Die bisher eingeleiteten polizeilichen Nachforschungen werden wohl bald Licht in die Angelegenheit bringen.!

Im Stadtkrankenhaus zu Meißen hat sich eine 23jährige Wärterin durch Gift das Leben genommen. Man fand sie früh noch lebend unter ihrem Bette auf, konnte aber ihren Tod nicht mehr abwenden.

Ein Mord und ein Selbstmord, der blutige Schlußakt eines unseligen Liebesverhältnisses, wird aus dem Ortsteil Ebenheit von Königstein gemeldet. Der 21jährige, aus Dresden gebürtige und zuletzt in Berlin in Stellung gewesene Kaufmann Gustav Leberecht Kluge tötete am Dienstag Vormittag gegen 11 Uhr durch einen Revolvererschuß seine Geliebte, die 24 Jahre alte, aus Merzdorf, Bezirk Raben in Böhmen, gebürtige Kellnerin Marie Hofner. Letztere war augenscheinlich tot, während der junge Mann nach vollbrachter That noch etwa 10 Minuten lebte. Kluge war am 26. März aus dem elterlichen Hause in Dresden, unter Mitnahme einer seiner Väter, einem invaliden Zimmermann, gehörigen Kautionssumme von 3000 Mark verschwunden und hatte sich seit dieser Zeit im friebel'schen Gasthofs zu Ebenheit mit der obenbezeichneten Kellnerin, welche er als seine Frau ausgab, eingeliebt, von dem Gelde lebend. Die Eltern erhielten nach längerer Nachforschung endlich Kenntnis von dem Aufenthalte ihres Sohnes und am Dienstag begab sich die unglückliche Mutter nach Königstein, um ihren Sohn aufzufinden und zur Rückkehr zu bewegen event. zur Herausgabe des Geldes zu veranlassen. In Begleitung der Polizei begab sie sich nach dem Gasthofs und traf auch dort ihren Sohn, welcher kurz vorher von einer Partie nach dem Bienensteine zurückgekehrt war und im oberen Stockwerk logierte, auf dem Korridor, woselbst sie ihr Anliegen vorbrachte. Ehe man es aber verhindern konnte, trat der junge Mann schnell in das Zimmer, in welchem sich auch seine Geliebte befand, zurück und verriegelte von innen die Thür. Um trotzdem zu ihm zu gelangen, legte man von außen eine Leiter an, um durch das Fenster in die Wohnung einzudringen. Während dessen vollbrachte der Doppelmörder seine furchtbare That. Ein bei ihm vorgefundener Brief läßt erkennen, daß er das Verbrechen schon längere Zeit geplant hat, ob mit oder ohne Einverständnis seiner Geliebten, das läßt sich nicht feststellen. In dem Schreiben bittet der Mörder seine besklagenswerten Eltern wegen seines kühnen Lebenswandels um Verzeihung. Die Leichen wurden nach der königsteiner Totenhalle überführt. Am Donnerstag Vormittag trafen Vertreter der königlichen Staatsanwaltschaft am Thatorte ein und nahmen die amtlichen Feststellungen vor.

Durch Drohbrieve wurden in Bertsdorf bei Zittau der Gutsbesitzer Hüttig und drei bei ihm dienende Mägde in Schrecken versetzt. Der Schreiber bedrohte die Mägde mit Erschießen, wenn sie nicht bis zum 1. Mai ihren Dienst verlassen würden, und Herrn Hüttig wurde mit Brandstiftung gedroht. Die gleiche Drohung wurde auch gegen den Nachbar

Herrn Gustav Kahler gerichtet. Die Angelegenheit wurde der Polizei übergeben.

Freiberg, 30. April. Dem gestern Nachmittag 2 Uhr 46 Minuten in der Richtung nach Dresden hier abgegangenen Personenzug drohte eine große Gefahr insofern, als in der Nähe von Eble Krone von dem an der Bahn befindlichen Felsen ein mächtiger Block von ca. 2000 kg Gewicht auf den Bahnkörper herabgefallen war und dort eine Schiene zertrümmert hatte. Der Aufmerksamkeit des Streckenpersonals ist es zu danken, daß der Zug vor Gefährdung bewahrt blieb, derselbe erlitt indeß ca. 20 Minuten Aufenthalt.

Die erste sächsische Kirmes findet am kommenden Sonntag den 5. Mai und am folgenden Montag in der Parochie Flöha statt. Scharfweise nennt man diese Frühling-Kirmes die „Zickel-Kirmes“, denn zu derselben muß manches Zicklein das Leben hergeben, um als Braten auf der Kirmestafel zu erscheinen.

In Flöha wurde der fleckbrieffich gesuchte Expedient Ernst Robert Freudenthal aus Dresden verhaftet, der gegen 1700 Mk. Krankentafelgelder von der dortigen Väterkassierung unterschlagen hatte. Die Hälfte der Summe trug der Flüchtling noch bei sich.

Plauen i. V., 1. Mai. Vor der ersten Strafkammer des hiesigen Landgerichts hatte sich heute der Gutspachter Meinhold in der Revisionsverhandlung wegen Körperverletzung zu verantworten. Nach der Urteilsverkündung zog Meinhold einen Revolver und gab einen Schuß auf seinen Kopf ab. Es entstand große Verwirrung, da man ein Attentat auf die Richter vermutete. Alles verlief den Saal. Inzwischen schoß Meinhold den Revolver noch vier Mal auf sich ab und verwundete sich schwer am Kopfe. Die Verhandlungen wurden in einem anderen Saale fortgesetzt. Meinhold befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Die feiner Zeit herrschende Kohlennot hatten zwei Kohlenhändler in Zwickau benutzt, minderwertige Kohlen zu verkaufen. Darin erblickte das Landgericht einen Betrug und verurteilte die Schuldigen zu 3 bez. 6 Monaten Gefängnis und je 3 Jahren Ehrenrechtsverlust.

Zwickau. Der königlich sächsische Militärverein zu Schebewitz mußte vor einigen Jahren aus Sachsens Militärvereinsbund scheiden, weil er Mitglieder, die sozialdemokratisch geleiteten Konsumvereinen angehörten, duldete. Seine Fahne nahm die Amtshauptmannschaft Zwickau in Gewahrsam. Nachdem der Verein dem Bundesverlangen nachgegeben ist, ist er jetzt wieder in den Bund aufgenommen und in den Besitz seiner Fahne gesetzt worden.

Kirchennachrichten von Hauswalde. Dom. Cantate Borm, 9 Uhr Hauptgottesdienst. Nachm. 1/2 Uhr Katechismusunterredung mit der konf. weibl. Jugend v. S. u. B. Getauft: Paul Hugo, S. d. Weinwebers E. H. Nische in S. — Gertrud Erna, T. des Schlossers A. R. Gebler in Dresden. Getraut: Max Paul Fichte, Gärtnereibes. in B., mit Ida Emilie Kasse a. Nardt. Beerdigt: Ida Elsa Müller in B., 12 M. 1 T. alt. — Unehel. T. in B., 28 T. alt.